

günstig gewesen und ermunterte zu neuem Schaffen, namentlich zur Gründung von Bräuterkassen und Anlegen von Fischweibern. Schriftführer und Kassier Schwarzwalder von Berner erhaltete den Jahres- und Kassenbericht. Der Verein zählt 86 Mitglieder und 1 Ehrenmitglied, 8 sind aus- und 17 neu eingetreten. Einnahmen hatte der Verein 276 M 74 S, nämlich 34 M 74 S Kassenbestand vom Vorjahr, 172 M Mitgliedsbeiträge und 70 M Entschädigung vom Landesverein für Entschädigung von Fischern. Die Ausgaben betrugen 107 M 61 S, so daß ein Kassenbestand von 169 M 13 S vorhanden ist. In dem an den Landesfischereiverein zu erstattenden Jahresbericht, der nun beraten wurde, wurde darüber geklagt, daß namentlich im Gebiet der oberen Rogalb infolge der Trockenheit des letzten Sommers sich eine Abnahme der Jungfische bemerkbar machte. Ferner entspann sich eine längere Debatte darüber, ob die Wehrfallen Sonntags geöffnet werden sollen und wurde eine allgemeine Regelung dieser Sache für wünschenswert erachtet. Namentlich sollte auch Kontrolle werden, ob die den neueren Wasserwerken vorgeschriebenen Fischpaßfallen immer offen gehalten werden. Auch die leidige Entenfrage wurde wieder erörtert und dabei betont, daß während der Jagzeit der Forellen die Enten in Gärten gesperrt werden sollten. — Gemäß Ziffer 4 der Vereinsstatuten mußte der Ausschuss neu gewählt werden, und es wurde auch der bisherige Gesamtschuss durch Juras wieder auf 3 Jahre gewählt. — Endlich wurde noch das Programm für den im Mai 1906 hier abzuhaltenden Württ. Fischereitag entworfen. Es soll mit demselben eine Fischereiausstellung verbunden werden, in welcher die zahlreichen Fischzüchter unseres Bezirks sich zeigen können. Im ganzen sollen 40—50 Aquarien besetzt werden. Der Vorstand bittet, daß die ausstellenden Mitglieder jetzt schon darauf bedacht sein mögen etwas Schönes zu bieten. Den Abschluß bildete ein Fischessen. Vereinsmitglied Louis Kentschler von Rogalb hatte die Fische dazu geliefert, deren Zubereitung der rühmlichst bekannten Küche des Posthotels alle Ehre machte. Nachdem noch aus der Mitte der Versammlung dem Vorstand und dem Schriftführer für ihre Mithewaltung Dank gesagt worden war, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit der Bitte an die Mitglieder, möglichst viele neue Freunde zu gewinnen, damit wir die mit dem Fischereitag verbundenen nicht unerheblichen Kosten zu decken vermögen.

Beiri Heil!

r. **Altensteig**, 23. Okt. Die württ. Militärverwaltung hat von den hiesigen Gebereibesitzern große Posten Sohlleder ankaufen lassen.

r. **Bronnau**, 24. Okt. Die Sankttheigenwahl findet hier am 9. Nov. statt.

r. **Böblingen**, 23. Okt. Als sich am Samstag abend Major a. D. Mater von Stuttgart, welcher Pächter der Böblinger Gemeindejagd ist, auf den Zug nach Ehningen begeben wollte, wurde er, laut Böbl. B. in der Nähe des Böblinger Bades auf der Markung Ehningen auf eine Entfernung von 30 Schritten von einer Hütte aus angeschossen und dabei in den linken Schenkel, sowie in die Bauchgegend getroffen. Es wird vermutet, daß es sich nicht um ein Verbrechen, sondern um ein Versehen handeln dürfte. Untersuchung ist eingeleitet.

r. **Lustnau**, 23. Okt. Gestern abend stürzte der Farrenwärtler Rehrer beim Nachhausekommen die Treppe hinunter und blieb unten tot liegen. Die Leiche wurde heute morgen gefunden.

r. **Dußlingen**, 23. Okt. Vier versuchten Diebe den eisernen Schrank der Gemeindekasse zu durchbrechen; doch widerstand das Schloß, und die Gemeinde blieb von einem bedeutenden Verluste verschont.

r. **Stuttgart**, 23. Okt. Trotz eingehender Untersuchungen hatte sich bisher noch nicht feststellen lassen, worin die Ursache der in Stuttgart in der letzten Zeit vorgekommenen Typhusverkrankungen zu suchen ist. Neuerdings nun ist von medizinischer Seite festgestellt worden, daß in von auswärts bezogener Milch sich Typhusbazillen vorgefunden haben.

Schw. R.

r. **Zuffenhausen**, 22. Okt. Wie der Zuffenb. Anz. meldet, wurde gestern nacht in der Flaschenverschlusfabrik in der Schwiebringer Straße ein schwerer Einbruchverbrechen verübt. Dem Dieb stelen im Kontor die Marken- und die Postkassette in die Hände. Die Täter wurden gestern vormittag und zwar einer hier und der andere in Stuttgart verhaftet.

r. **Reutlingen**, 22. Okt. Der evang. Kirchengesangsverein für Württemberg hat zu seinem alle zwei Jahre wiederkehrenden Kirchengesangsfest hier die alte freie Reichsstadt Reutlingen als Feststadt sich erkoren. Um 8 1/2 Uhr wurde heute nachmittag im Rathausaal eine Versammlung abgehalten, die von dem Vereinsvorstand, Stadtpfarrer Adel-Gumbel eröffnet wurde. Glückwünschschriften waren eingelaufen aus dem Kabinett des Königs und der Admign. Als Vertreter der Oberkirchenbehörde sprach Oberhofprediger, Prälat von Rols. Die Grüße des ev. Kirchengesangsvereins von Deutschland überbrachte dessen Vorstand, Geh. Rat Dr. Ad. Rühl-Darmstadt, und dankte dem Verein für die Treue, mit der er sich zum Ganzen gehalten habe. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete das Thema der Gesangbuchfrage nach ihrer musikalischen Seite. Referenten waren Professor Vange-Suttgart und Pfarrer Weisfäcker-Heilbronn. Beide Redner waren darin einig, daß vom musikalischen, kirchlichen und nationalen Standpunkt aus eine Revision des evang. Gesangbuchs notwendig sei, ohne daß man zu weit vom alten und bewährten sich entfernen müsse. Pfarrer Weisfäcker hatte

diejenige Seite des Themas übernommen, die sich mit der Frage beschäftigte, ob dem Gesangbuch künftig Noten beigegeben seien. Der Referent trat entschieden für eine Beigabe von Noten als Anhang zum Gesangbuch ein und sah darin ein wichtiges Mittel zur Hebung des Gemeindegesangs. Was den Revisionsausschuß betrifft, zählt der seit 28 Jahren bestehende Verein gegenwärtig etwa 200 Zweigvereine mit etwa 1000 Mitglieder. Stadtpfarrer Adel gedachte noch der Toten des Vereins, besonders des Stadtdiakons Dr. Braun-Suttgart. Von 6 Uhr an war liturgischer Abendgottesdienst in der Marienkirche unter Mitwirkung des Kirchenchors des Oratoriums Vereins und des Kinderchors der Feststadt. Um 8 Uhr fand eine Begräbnisversammlung im Siderschen Saal statt, wobei der Reutlinger Liederkreis und der Kirchenchor Ravensburg mitwirkten. Die Beerdigung hatte Stefan Kopp. Der Haupttag mit dem großen Festgottesdienst ist morgen.

r. **Reutlingen**, 23. Okt. Bei dem Buchverlag von von Enßlin und Vahlm hier haben am Samstag 48 Buchhändler gekündigt, da die Firma auf ihre Forderungen nicht eingegangen ist. Die Buchhändler verlangen neunstündige Arbeitszeit u. die Einführung des von den meisten Buchhändlermeister anerkannten Leipziger Tariffs. Auch die Schriftsetzer der Firma haben die Absicht, in eine Lohnbewegung einzutreten, da ihnen die Arbeitszeit zu lang und die Bezahlung keine tarifmäßige ist.

r. **Söflingen**, 22. Okt. Dem ältesten hiesigen Weingärtner, Herrn Jakob Haug, war es gestern vergönnt, im Kreise seiner Ancehorigen im 81. Lebensjahr mit seiner Ehefrau Elisabeth geb. Kopp, welche im 78. Lebensjahr steht, die goldene Hochzeitfeier zu begehen.

r. **Kalen**, 20. Okt. Gestern mittag 12 Uhr erhängte sich der 58 Jahre alte Zimmermann Paul Fesemann hier in seiner Wohnung. Als Motiv der Tat dürfte ein unheilbares Rückenmarkleiden angesehen werden, welches dem unglücklichen Mann große Schmerzen bereitete, weshalb er sich auch öfters anfertete er nehme sich das Leben.

r. **Aus dem Oberamt Brackenheim**, 22. Okt. Rummehr sind die Abschätzungen des Furtenschadens des diesjährigen Manders brandet. Es wurden folgende Entschädigungen festgesetzt: Brackenheim 156 M, Botenheim 9,60 M, Gledroun 5 M, Dürrenzimmern 337 M, Frauzimmern 840 M, Hausen 1218 M, Klingenberg 3710 M, Raffensbach 67,60 M, Reimsheim 886 M, Nordhausen 26 M, Nordheim 3721 M, Schwaigern 466 M, zusammen 10 610 Mark.

r. **Von der Saar**, 23. Okt. Die bürgerlichen Kollegien in Schwemingen nahmen in ihrer jüngsten Sitzung die Regulierung der Gehalte der Volks- und Mittelschullehrer sowie diejenigen des Zeichenlehrers vor. Wie in anderen Städten wurden auch in Schwemingen statt einer eigenen Gehaltskala Ortszulagen eingeführt und zwar für Volksschullehrer 400 M, auf der 2. Gehaltsstufe 500 M, Mittelschullehrer 500 M, auf der 2. Gehaltsstufe 600 M, ständige Lehrerinnen 200 M, unständige Lehrer erhalten künftig 1100 M, Zeichenlehrer 2100—3600 M Gehalt.

r. **Ulm**, 21. Okt. Im Zusammenhang mit der Bahnhöferweiterung wird der Bahnhof Söflingen von der südlichen Seite auf die Nordseite der Donaubahn verlegt. Der an der Stelle des Bahnhofsbaues befindliche Hügel ist nun bald abgetragen, so daß die Belegung des Bahnhofs für das künftige Frühjahr in Aussicht zu nehmen ist. Der Hügel birgt einen köstlichen Schatz. Dort wurde vor einem Jahr der Lagerkeller der Schattenbrauerei verhängt, der wegen zu hoher Kosten nicht mehr bloßgelegt wurde. Jetzt ist in Aussicht vorhanden, daß das im Keller befindliche Bier wieder ans Tageslicht geschafft wird, da der Lagerkeller dem Bahnhof Platz machen muß.

r. **Ulm**, 23. Okt. Für die Einweihung des Rathauses ist nun folgendes Programm festgesetzt: Antritt der Majestäten gegen 12 Uhr und Empfang, Läuten der Glocken sämtlicher Kirchen, Begrüßung der Majestäten am Bahnhof und Fahrt zum Rathaus. Schlüssellübergabe und Vorstellung der hantelenden Architekten und Maler, sowie der bürgerlichen Kollegien. Versammlung im Rathaus, wobei Oberbürgermeister Wogner eine Ansprache hält und dem König ein Ehrentrunk angeboten wird. Daran schließt sich ein Rundgang im Rathaus und um 1 1/2 Uhr reisen die Majestäten wieder ab. Die Ehrenzüge beschäftigen hierauf das Stadterweiterungsgebiet und um 1 3/4 Uhr findet im Rathaus ein Festmahl statt. Am 30. und 31. Okt. und am folgenden Tage ist das Rathaus für den Besuch des Publikums geöffnet.

Deutsche Genossenschafts-Statistik. Nach den Mitteilungen des R. Statist. Landesamts gibt es im Deutschen Reich 15 917 Genossenschaften mit unbest. Zahlmitgliedern (1 793 651 Mitglieder), 148 Gen. mit unbest. Zahlmitgliedern (23 042 Mitgl.) 7156 Gen. mit best. Zahlmitgliedern (1 593 178 Mitgl.). Die durchschnittliche Mitgliederzahl einer Genossenschaft beträgt in Württemberg 154. Es gibt ebenda u. a. 1077 Kreditgenossenschaften mit 145 116 Mitgl., 10 Gewerbl. Rohstoffgenossenschaften mit 303 Mitgl., 21 Gewerbl. Wertgenossenschaften mit 853 Mitgl., 5 Landwirtsch. Wertgenossenschaften mit 292 Mitgl., 6 Landwirtsch. Magazinen mit 1507 Mitgl., 8 Gewerbl. Produktionsgen. mit 1009 Mitgl., 232 Landwirtsch. Produktionsgen. mit 19 680 Mitgl., 60 Konsumvereine mit 50 872 Mitgl. Im Deutschen Reich gibt es 1833 Konsumvereine mit 897 092 Mitglieder. — Der Spar- und Konsumverein Stuttgart hat diesen Sommer 40 Jahre bestanden und ist der älteste und weitans größte Konsumverein Württembergs. Seine Mitgliederzahl war im Jahre 1904 21 926 mit einem Umsatz des eigenen Geschäfts von 5 746 181 M, Umsatz mit

den Lieferanten 655 496 M, Reingewinn 687 336 M, Geschäftsanteile 577 461 M, Sparanlagen 1 498 938 M, Reservefonds 103 410 M.

Brände und Brandschäden im Jahr 1904. Aus den Verwaltungsergebnissen der Ledeburbrandversicherungsgesellschaft und der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens ist für das Rechnungsjahr 1904 hervorzuholen: Die Summe der im Jahre 1904 bewilligten Brandentschädigungen hat betragen 5 090 722 Mark, (mit 1 903 968 M mehr als im Jahre 1903 mit 3 186 754 M. Entschädungen sind im Jahre 1904 1062 Brandfälle, durch welche 1189 Gebäude zerstört, 1451 beschädigt und im ganzen 1101 Besitzer betroffen wurden. Mit diesen 1062 Brandfällen steht das Betriebsjahr den vorgehenden 15 Jahren gegenüber an erster Stelle und übertrifft die bisher höchsten Jahre 1901 noch um 42, 1899 um 43 und 1903 um 60 Fälle. Am ungünstigsten stellt sich ferner das Jahr 1904 bei Vergleichung der im Zeitraum von 1889—1904 vom Brand überhaupt ergriffenen Gebäude (sowohl, als bezüglich des Verhältnisses der vollständig zerstörten zu den bloß beschädigten Gebäuden, welches Ergebnis vornehmlich auf die beiden großen Ortsbrände in Hirsch und Hirsdorf zurückzuführen ist. An Bränden ist die Stadt Stuttgart an erster Stelle mit 111 Fällen beteiligt. Die Summe der ausbezahlten Brandentschädigungen einschließlich derjenigen für Brandfälle in den Vorjahren beträgt 4 198 280 Mark, im Jahre 1903 betrug die Summe auf 3 922 846 Mark, es sind also heuer 875 434 M mehr ausbezahlt worden. Die Zahl der versicherten Gebäude hat gegen das Vorjahr um 169 zugenommen. Das Verhältnis der eingezahlten Umlagen zu den ausbezahlten Entschädigungen ist so, daß in 26 Bezirken mehr Brandschäden angefallen als Umlage erhoben worden, in 38 Bezirken das Verhältnis dagegen umgekehrt ist. Im Jahre 1903 war der Betrag der Brandschadensvergütungen in 23 Bezirken höher und in 41 niedriger als die Summe der erhobenen Brandsteuer. Die Entstehungsbefunde der Brandfälle sind folgende: Brandstiftung: erwiesen 17, mutmaßlich 68, Fahrlässigkeit: erwiesen 78, mutmaßlich 45, Spielen von Kindern mit Zündhölzchen 79, Fehlerhafte Feuerungsrichtungen 89, Blitzschlag 158, Explosionen 34, Selbstentzündung 12, Raub und Rausch 10, Unfall 42, Kurzschluß bei elektrischen Anlagen 6, Unermittelt 424. An erster Stelle der Brandursachen steht also der Blitzschlag. Aus der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens wurden im Jahre 1904 an 100 verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner einmalig 6836 M., an 76 Feuerwehrmänner fortlaufend dem Jahresbetrage nach 19 665 M., sodann an Hinterbliebene verunglückter verstorbenen Feuerwehrmänner (54 Witwen, 35 Kinder) teils einmalig, teils fortlaufend 17 400 M. Unterstützungen gewährt und an 275 Gemeinden und sonstige Körperschaften und Feuerwehren 83 773 M. Beiträge zur Verbesserung von Feuerlöschrichtungen bewilligt, auch daneben noch weitere Zuschüsse zu gleichem Zweck in später, nach Feststellung des wirklichen Aufwands zu bemessender Höhe an 30 Gemeinden und Feuerwehren in Aussicht gestellt.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Okt. Die Hochzeit des Prinzen Eitel Friedrich wird voraussichtlich am 27. Februar, dem Tage der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars, stattfinden.

Berlin, 21. Okt. Wie die Neue militärisch-politische Korrespondenz aus Bundesratskreisen erfährt, ist die Einberufung des Reichstages ermöglicht für das letzte Drittel des November vorgesehen. Der Reichstag dürfte am Freitag den 24. November persönlich durch den Kaiser mit einer Thronrede eröffnet werden und am nächsten Tage die Präsidienwahl stattfinden. Die erste Sitzung des Reichstages soll sodann am Dienstag den 28. Novbr. ihren Anfang nehmen.

Berlin, 23. Okt. Professor Karl Rehrbach, der Gründer der monumenta Germaniae paedagogica, ist am Samstag gestorben.

Berlin, 23. Oktober. Das neue Montagsblatt „Die Presse“ bringt ein Telegramm, daß in Pariser politischen Kreisen das Gerücht umlauge, DeLacasse habe in der Nacht zum Sonntag einen Selbstmordversuch unternommen. Er sei nur durch das zufällige Eintreten seines Dieners darin gehindert worden. Diese Nachricht hat bis jetzt beim B. L. B. keine Bestätigung erfahren.

Durlach, 23. Okt. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern vormittag gegen 9 Uhr im Hef. Fab. Gschw. Ein neuerstellter Gasometer sollte angeschlossen werden, wobei durch das austretende Gas eine Explosion erfolgte. Der Knall war in der ganzen Stadt hörbar, und Fenster und Türen zitterten. Von den bei dieser Arbeit beschäftigten und in der Nähe befindlichen Personen wurden acht erheblich verletzt, davon zwei sehr schwer.

r. **Konkauz**, 23. Okt. Tot aufgefunden wurde am Samstag Mittag im Abort eines Hauses der Brauneggerstraße ein neugeborenes Kind. Zweifelloso liegt Kindsmord vor. Näheres wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

München, 23. Okt. Aus Kaiserlautern wird gemeldet: Der Pfälz. Bresse zufolge wurde heute früh der Knopfschädläusler Weingart und Hanzweiler in einem Gehölz bei Waldmohr tot aufgefunden. Weingart war geschäftlich in Reutlingen gewesen und hatte unterwegs in Waldmohr die Kirchweibe besucht. Ob Unfall oder Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

München, 22. Okt. Heute vormittag wurde die Haushälterin Hedwig Rablinger im Keller ihres Hauses in der Dachauerstraße von einem jungen Burschen durch einen Stich in die Lunge ermordet. Der Täter entkam.



1904.

anderer
Führer-
ungsjahr
1904
090 722
903 mit
4 1062
451 be-
wurden.
ahr den
und über-
1899 um
tekt sich
eltraume
Gebäude
big ger-
Ergebnis
Nächst
ie Stadt
gt. Die
194 280
322 846
berzucht
egen das
der ein-
dtungem
gefallen
das Ver-
mer der
en höher
Brant-
aus fol-
e, Jahr-
Kindern
stungen
ung 12,
erischen
Brant-
entraloffe
re 1904
einmalig
Jahres-
verun-
wen, 35
f. Unter-
sonstige
rage zur
nt, auch
später,
sunder
acht ge-
n Titel
um Tage
stfinden.
politische
ie Ein-
Drittel
um Frei-
mit einer
die Prä-
tats soll
nehmen.
ach, der
ist am
itt. Die
olitischen
er Nacht
kommen.
Dieners
gt beim
ereignete
aswerf.
werden,
erfolgte.
Femter
beschäf-
den acht
urde am
unegger-
idsmord
ergeben.
wird ge-
rüh der
a einem
art war
weg in
der Ber-
urde die
Hauses
en durch
entfand.

r. Vom Bodensee, 23. Oktober. Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläum der Zugehörigkeit der Stadt Lindau zur Kr. Bayern haben die städtischen Kollegien beschlossen kommenden Jahr in Verbindung mit dem 85. Geburtstag des Prinzregenten im März eine größere Feier zu begehen.

Braunschweig, 20. Okt. Das in einem hiesigen Verlage neu erschienene Buch „Die Garde vom Flügelsrad“ ist von allen Bahnhofs-Buchhändler-Ständen verbannt worden, weil, wie zur Begründung gesagt worden ist, dessen Inhalt lediglich geeignet erscheine, „das gesamte Eisenbahnpersonal, die oberen Beamten an der Spitze, in Mißkredit zu bringen.“ Ob durch derartige Maßregeln der Zweck, das Buch zu unterdrücken, erreicht wird ist freilich eine andere Sache. Dergleichen Nachwerke läßt man am besten ruhig laufen und kümmert sich um den Inhalt nicht. So wird dafür nur unfreiwillig Reklame gemacht.

Koburg, 18. Okt. 100 Millionen Mark geerd. Auf Grund einer richterlichen Fassung wurde, wie aus Amerika gemeldet wird, einem hiesigen Arzt eine Erbschaft von etwa 100 Millionen Mark zugesprochen. Die Werte sind zum größten Teil in Eisenbahnen, Bergwerken und Petroleumunternehmungen investiert. Der Erbschaft ist ein Lehrling aus Thüringen, der in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts nach Amerika kam und durch hohe Intelligenz, Fleiß und Fleiß einen enormen Reichtum und eine sehr hohe, einflußreiche Stellung in Minnesota erlangte. Er starb plötzlich ohne Testament und ohne rechtsgültige Verfügungen. Es entspann sich ein jahrelanger Prozeß. Der vorragende Anteil an dem Ansgang der Sache soll der deutsche Botschafter in Washington haben, der mit großer Energie die Rechte des deutschen Erben vertrat.

Braunschweig, 17. Okt. Bemerkenswerte Worte über den Eid sprach hier bei Eröffnung der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode der Erste Staatsanwalt Pöfker. Im Hinblick auf die zahlreichen Klagen wegen Meineidsverdrehen, die die Tagung beschäftigen, führte er noch der Br. Abgig. aus: „Nicht nur der Mangel an Respekt vor der Justizpflege hat die Meineide so häufig werden lassen, sondern noch ein anderes und durchschlagendes Moment, nämlich die Nichtachtung des Meineids als Verbrechen gegen die Religion. Gottlob sieht unsere Gesetzgebung noch nicht auf dem Standpunkte, daß unsere Eidesformel lautet: „Ich schwöre bei zehn Jahren Juchthaus“, sondern: „Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden“. Sie, meine Herren Geschworenen, haben heute diesen Eid geleistet; ist Sie nicht ein gewisser Schauer überkommen, als der Vorsitzende Ihnen die Worte vorsprach? Schon als Kind ist uns von unseren Eltern und von dem Geistlichen gelehrt worden, wer schwört, ruft Gott an zum Zeugen der Wahrheit und zum Rächer der Unwahrheit. Ich erkenne hier offen und frei, und mag auch darüber gelächelt werden, diejenigen, die dem Volke den Glauben an den allmächtigen und allwissenden Gott rauben wollen, mag es von wissenschaftlich gebildeter oder unwissenschaftlicher Seite geschehen, nehmen eine schwere Verantwortung auf sich. Mögen diese Leute auch die Verantwortung dafür mit auf ihre Schultern nehmen, wenn Unerfahrene ihnen folgen und sich dadurch ins Verderben stürzen.“ So der Staatsanwalt. Wenn jetzt schon die Abkehr von der Religion vielfach die Meineide vermehrt, in welchem Maße würden sich aber die Meineide vermehren, wenn aus der Eidesformel die religiöse Beziehung der Berufung auf Gott weggelassen würde!

Zur Fleischenerung

Berlin, 23. Okt. Die Entschieden der preussischen Landwirtschaftskammern über die Fleischenerung, die vom Landwirtschaftsministerium eingefordert wurden, sind nunmehr sämtlich eingegangen; sie bedien sich, nach der Täglichen Rundschau, mit den Ansätzen des Ministers Pöbbeckel und sprechen sich gegen die Deifnung der Grenzen aus.

Ausland.

Mariatherefiopel, 21. Okt. Der Reichsgerichtsabgeordnete Advokat Milan Nlossavljewitz wurde heute nachmittags von dem Vertheidiger Ulrich mit einem eisernen Stab erschlagen. Ulrich gab bei seiner Verhaftung an, habe die Tat vollbracht, weil Nlossavljewitz ihn bei einem Zivilprozeß überdortelt habe.

Paris, 22. Okt. Präsident Doubet ist ihn Begleitung des Ministerpräsidenten heute vormittags nach Spanien abgereist.

Wroslau, 23. Okt. Auf der Eisenbahnstrecke Wroslau-Windau ist der Betrieb eingestellt.

Die Eisenbahnverbindung Wroslau mit den anderen Städten des Reichs ist vollkommen unterbrochen.

Madrid, 23. Okt. Präsident Doubet wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof vom König, dem Prinzen Ferdinand Maria von Bayern und dem Prinzen von Asturias begrüßt, mit denen er freundliche Worte wechselte. Auf der Fahrt durch die Straßen der Stadt und bei der Ankunft im Königsloß wurde der Präsident begeistert begrüßt.

London, 21. Okt. Nach einem hier eingegangenen Telegramm ist der japanische Transportdampfer Sauchi Maru auf eine schwimmende Mine gestoßen und gesunken. Der Dampfer hatte die Bestimmung, Kriegsvorräte der manchesterlichen Häfen fortzuschaffen; von der 54 Mann zählenden Besatzung kamen drei um, während die übrigen gerettet wurden.

Konstantinopel, 22. Okt. Der heute hier eingetroffene Forschungsreisende Sven Hedin erklärte einem Vertreter des Reuterschen Bureau, er werde in wenigen Tagen eine Reise nach Teheran antreten, wo er eine Karawane zu bilden gedenke, um dann die noch wenig bekannte Wüste östlich Persiens zu erforschen. Sodann wolle er durch Baluchistan nach Indien gehen, um dort eine Expedition zur Erforschung des Hinterlandes von Tibet zu organisieren, um die in den Karten vorhandenen Lücken zu ergänzen. In Indien gedenke er zu Beginn des Frühjahrs einzutreffen.

Tokio, 22. Okt. Admiral Togo hielt heute feierlichen Einzug, um dem Kaiser die Meldung von der Rückkehr der Flotte aus dem Kriege zu machen. Er wurde empfangen von den Ministern, den Generalen, den Admiralen und Mitgliedern des diplomatischen Korps. Admiral Togo, in dessen Begleitung sich die Admirale Katoaka, Dewa und Kawamura mit ihren Stäben befanden, fuhr mit diesen in einem kaiserlichen Wagen zum kaiserlichen Palast, wo der Kaiser Togos Meldung entgegennahm und in warmen Worten die Dienste preis, welche die Admirale, Offiziere und Mannschaften geleistet haben. Die ganze Bevölkerung Tokios erfüllte die Straßen, Salutschüsse wurden abgegeben, Musikbänder zogen umher.

Bermischtes.

Vogelschutz. Im Laufe der letzten Jahrzehnte wurde in auffälliger Weise gegen Heden und Strauchwerk vorgegangen, fast alles was nicht von Menschenhand gepflanzt, sondern von der Natur selbst gesendet worden, sollte am liebsten ausgerodet, verbrannt, abgehackt werden. Nachdem jeder Steinriegel, jeder Wegrand und auch der kleinste Wasserlauf seines Schmuckes beraubt war, kam bei manchem die Einsicht, daß es früher doch schöner gewesen sei. Besonders im Frühjahr, wenn die fangeschlüßigen Bewohner aus Strauchwerk und Baumkrone ihr Lied erschallen ließen und mit frohem Leben Feld und Wiese erfüllten, entehrte manches Tal eines frischen, hebligen Reizes nicht, das jetzt eisen kalten, fast iden Eindruck macht. Einzelne Personen und Vereine, worunter hauptsächlich der Bund für Vogelschutz, bemühen sich, um wenigstens für die noch vorhandenen Heden, Sträucher und Büsche Schonung zu erreichen und zu Wieder-Auffassung anzuregen. Dieses Vorgehen fand die Unterstützung des Staates und der Oberämter durch Geldbeiträge, insbesondere aber haben sich die Städte Glangen und Niedlingen durch Ueberlassung geeigneter Strecken für Anlagen von Vogelschutz-Gebilden verdient gemacht. In den Jahren 1904 und 1905 wurde vom Bund mit einem Aufwand von M 1200, wozu noch Naturalgaben der Stadt Niedlingen kamen, ein Areal von 3 Hektar bepflanzt, das so recht geschossen ist, mit der Zeit eine Herde der Gegend, ein wahres Vogelparadies zu werden. Schon die Nähe der Stadt ist wegen der Ueberwachung günstig, noch mehr aber, daß ein anßer Betrieb gesetzter Steinbruch und die Lage am Ufer der Donau allen Arten von Vögeln geeignete Niststellen zu bieten vermag. Herr Oberamtssekretär Bölle hat sich um die Bepflanzung sehr bemüht und sich hervorragende Verdienste erworben durch weise Einstellung und Rücksicht auf die vorhandenen Mittel. Daß diese aus den Jahresbeiträgen von 50 M nicht leicht zu beschaffen sind, wird jedes einsehen, und die Leitung des Bundes könnte sehr erfreut werden durch freiwillige Beiträge, die sie in Stand setzen zu noch rascherem Vorgehen auf diesem dankbaren Gebiete des Vogelschutzes.

Papst Pius X. und der Sport. Aus Rom wird berichtet: Die sportlichen Veranstaltungen in den vatikanischen Gärten schlossen am Sonntag mit einem Schauspiel, wie man es nie vorher auf päpstlichem Gebiet gesehen hat. Der heilige Vater, der das lebhafteste Interesse an den Spielen genommen hatte, fand besonders die Radrennen

sehr eindrucksvoll und bemerkte zu seiner Umgebung: „Ich wünschte, es hätte in meiner Jugend Räder gegeben; ich möchte jeden Tag ein Kilometer darauf zur Schule gehen, und das Wetter war oft schlecht.“ Nach der Messe versammelten sich die jungen Leute in der Loggia Giovanni da Udine und warteten dort auf das Kommen des Papstes. Als Pius der X. in Begleitung seiner Schweizergarde erschien, reichte er jedem Jüngling seine Hand zum Kuß und begab sich dann in die Sala Regia. Bei seinem Eintritt wurde der Papstmarß gespielt, und die jungen Leute begrüßten ihn mit lauten Hochrufen. Darauf gab der Papst das Zeichen zur Ruhe, und Signor Pericoll hielt eine Rede. Dann sprach Pius X.: „Ich bin glücklich, unter Euch jungen Leuten zu sein, deren Freund und Gefährte ich bin. Ich segne Eure Spiele und Belustigungen, da sie den Körper und den Geist kühlen. Bei Eurem Sport seid Ihr frei von Müßiggang, dem Vater des Lasters. Bewahrt Euren Glauben und verteidigt ihn kräftig. Ich bitte Euch, gut und fromm zu sein. Ich will Euch eines unschuldigen Vergnügens nicht berauben, aber denkt daran, daß Frömmigkeit auch die Liebe zu Gott die Grundlage Eurer Handlungen sein sollen. Seid ein gutes Beispiel, dann seid Ihr anderen nützlich. Bringt Frömmigkeit in Latein und nicht nur in Worten, und kümmert Euch nicht um die Berachtung Eurer Begner. Es wird der Tag kommen, an dem sie Euren Tugenden huldigen werden.“ Am Nachmittag versammelten sich dann 600 Sportjäger aus allen Teilen des Landes im Domasushof, wo die Preise verteilt wurden. Jede Abteilung zeigte erst ihre Ränge, ehe Pius X. die Preise überreichte, und zwar übergab der Papst persönlich die drei ersten großen Preise den Gewinnern.

Sparames Verfahren beim Einlochen des Obfkes. (Entnommen aus dem praktischen Wochenblatt „Fürs Haus“.) Das zum Kochen bestimmte Obst wird vorher ordentlich gewaschen, alßdann mit sauberen Händen von Schale oder Kern befreit, nur im nötigen Falle nochmals überbraut und sofort in die inzwischen kochend gemachte, mit beliebigen Aromen und Zucker bereits verfeinerte Flüssigkeit gegeben. Bei möglichst schnellem Abkochen bleiben die Früchte am anscheinlichsten. Wie vertehrt ist es dagegen, die abgeschälten zerhackten Birnen und Äpfel aus kalte Wasser zu werfen und da, nur um die Früchte weiß zu erhalten, eine Menge Saft herausziehen zu lassen! Das Obst bleibt auch weiß, wenn man es während des möglichst flinken und ununterbrochenen Schälens in einem mit Deckel oder Tuch verdeckten irdenen Gefäß vor Zutritt der Luft bewahrt und es gleich abkocht. Die Birnen- und Apfelschalen werden nicht fortgeworfen. Man stellt sie, nachdem sauliger und wärmiger Abfall gleich beim Schälens entfernt wurde, in einem irdenen oder porzellanernen Gefäß kühl, oder trocknet sie, ausgedreht, an, sammelt bezw. von einigen Tagen und löst alßdann aus dem Abfall eine Ölfluppe, die mit Griesmehl vermischt, Zitronensaft, Zimt und Zucker gewürzt und mit einigen Korntäden angerichtet, sehr gut schmeckt. Bei Verwendung von raffinierten Äpfeln sieht die gewonnene Brühe leicht dunkel aus, man kocht daher diese Schalen mit Schwarzbrotkrumen recht lange, gibt alles durch ein Sieb, würzt und läßt beliebig und erhält eine gute Apfelmilchsuppe, die besonders Kindern immer gut schmeckt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Herrenberg, 20. Okt. Die Nachfrage nach Weichholz in unserem Bezirk, besonders hier, ist gegenwärtig ziemlich stark. Der weitest größte Betrag wurde nach Tübingen und auch teilweise nach Stuttgart geführt, zu 16-18 M per Str.

Stuttgart, 21. Okt. Kartoffelgroßmarkt auf dem Dembardeplatz. Zufuhr 1000 Str. Preis 2.20-3.20 M. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1400 Stück. Preis 15-20 M für 100 Stück. — Mohndmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 400 Str. Preis 7.80-8 M per Str.

Stuttgart, 11. Okt. Wochenmarkt. Auf dem Großmarkt waren hauptsächlich Kapsel und Birnen zugeführt. Man verkaufte erstere zu Kapsel 12-20 M, letztere zu 8-25 M, das Pfd. Im übrigen kosteten Trauben 25-30 M, Cnitten 16-20 M, Risse 20 bis 25 M, das Pfd. Im Einzelverkauf war Obst durchschnittlich um 5 M teurer. Auf dem Gemüsemarkt haben sich die Preise wenig verändert. Auf dem Wildpret- und Geflügelmarkt kosteten Gänse 4.50-5 M, Golen 3-3.50 M, Reihstemer 6-8 M, Reihschlegel 4 bis 6 M. Der Fischmarkt verzeichnete Recht 90 M bis 1 M, Rotzungen 60 M, Sardes zu 90 M, Kaffische 45-60 M, Kal 1.50 M das Pfd., Heizen 70 M bis 1.50 M das Stück. Auf dem Wirtulienmarkt kostete saure Butter 1.15 M, süße Butter 1.30 M, das Pfd., 1 G 7 M.

Witterungsberichterstattung. Mittwoch, den 25. Okt. Ziemlich heiter, kein wesentlicher Niederschlag, kalt.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Zm 1 Reiter) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: H. W a r t.

Unterjettingen.
Der Unterjettinger verkauft am
Donnerstag den 26. ds. Mts.
vormittags 9 Uhr

1 hochtrachtige Schaffkuß, ca 80 Ztr. Heu
und Dehnd, ca 60 Ztr. Stroh (Flegel-
druck), 1 Futterschneidmaschine
u. 5 Fässer, (ca 300-600 l halt.)

und ladet Viehhäber hiezü fremdlichst ein.
Joh. Gg. Sayer, Bauer.

Nagold.
Tintenbeeren
kauft jedes Quantum und zahlt den
höchsten Preis
August Deuble.
Eine ausgelagte
Forderung
mit Urteil über **115.50 M.** (in
Nagold) habe billigst abgegeben.
Importatione **Carl Ebner,**
Ergroßhandlung, **Stuttgart,**
Rosenstraße 15.

Nagold.

Stockholz

schönes dures, den Km. zu 5 Ml. verkauft
Günther J. Linde
„Da hinten bei uns“
Erzählungen aus dem Schwarzwald von **Auguste Zapper.**
Preis brosch. M 2.20, gebd. M 3.—.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.



Landw. Bezirksverein Nagold.
Haupt-Versammlung
 am Sonntag den 29. d. Mts.
 nachmittags 2 Uhr
 im Gasthaus zum Hirsch in Simmersfeld.

- Tages-Ordnung:**
1. Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinspektors Dr. Wacker über Kalkdüngung, die Behandlung des Stalldüngers und der Düngersäften.
 2. Mitteilung über den Stand der Schweinezuchtstation in Sindlingen.
 3. Ergebnis der heutigen Jungviehweide.
- Die Mitglieder des Vereins werden zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.
 Den 20. Oktober 1905.

Vereinsvorstand:
 Ritter, Oberamtmann.

Bezirks-Obstbau-Verein Nagold.
 Am 28. d. Mts. (Simon- u. Juda-Feiertag)
 von nachmittags 2 Uhr an
 findet im Gasthaus z. Hirsch in Ebhausen eine
Versammlung mit Lotterie
 statt.

- Tages-Ordnung:**
1. Vortrag über Vogelschutz vom Vorstand dieses Vereins, Herr: Gaffert-Stuttgart.
 2. Vortrag über Zwergobst von Herrn J. Raaf jr., Nagold.
 3. Lotterie (Obstbaum- und Gartengeräte).
- Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.
 Walddorf.

Vorstand: Bihler.

Nagold.
 Im Laufe dieser und nächster Woche treffen einige
 Waggons
prima französische
Champagner - Birnen
 ein. Bestellungen hierauf wollen sofort gemacht werden.
Gottlob Schmid,
Knodel z. Rössle.

Zur Herbstbestellung!
Thomaschlackenmehl

garantiert rein ist der bewährte
Phosphorsäuredünger
 Vollkommen sichere Wirkung!

Landwirte! achtet auf genaue Gehaltsangabe, Schutzmarke und Plombe!
Landwirte! bestellt schon jetzt Thomasmehl, später herrscht gewöhnlich Waggonmangel!
Thomasmehl macht die Saaten widerstandsfähiger gegen Frost!

Garantie für reines Thomaschlackenmehl bieten die Fabrikate nachbenannter Firma:

Thomasphosphatfabriken
 G. m. b. H.,
 Stern-Marko Berlin W. Stern-Marko

Begren Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Vor minderwertiger Ware wird dringend gewarnt.



Nagold.
 Es sind noch einige Abende in meiner neuereobierten Regelbahn frei.

Summ z. Schiff.

Nagold.

Milch

kann abgeben

Gottlieb Rapp.

Nagold.

Milch

kann fortwährend abgeben

Christian Görmann,
 Bäckerei (sen.).

Pferdeflecht-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider Pferdeflecht, welcher neben dem Nähmaschinenwert, die Oekonomie zu verstehen hat, kann auf Weisungen eintreten bei
Gottf. Müller z. ob. Mühle,
 Güttingen.

Christlicher Hausfreund
Abreißkalender für 1906.
 Preis 50 S., 18 Exemplare N. 9.

Lösungen 1906.
 Halbd. 50 S., Rotz. 60 S.
Daheim-Kalender 1906.
 Gebunden N. 2.—.

Immergrün-Kalender 1906.
 20 S.
Jungfrauen-Kalender 1906.
 25 S.
Gustav-Adolf-Kalender 1906.
 25 S. und 50 S.
Kaiserlicher Volkskalender 1906. 40 S.
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung.

Delikat

schmeckt der Kaffee
 unter Zusatz von



Andre Hofers Echter Feigen-Kaffee

Frisch zu haben bei:

Sch. Gauß,
 Sch. Lang.

Hübisch

Sind alle, die eine zarte, weiße Haut, vollgeblühtes jungfräuliches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:

Stedenpferd - Rosenmilchseife
 von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd
 à St. 50 S. bei: G. W. Zaiser;
 Otto Drissner.

Sahnstation Wildberg (bei Calw) O.A. Nagold.

Württemberg. Bauerschule

Schloß Wildberg im Schwarzwald.

Beginn des Wintersemesters 6. Novbr.

Gründliche Ausbildung zum staatl. Werkmeister, Bauführer, Polier, Zeichner, Meister in 3-5 Jahren.

Zum Eintritt genügt Volksschulbildung.

Das Schloß Wildberg, in schöner u. gesunder Schwammbauweise erbaut, bietet den Schülern einen angenehmen Aufenthalt und alle feinen Zeremonien, wie in öffentlichen Gebäuden möglich alle Vorbedingungen für ein erfolgreiches Studium.

Kaufmännl. Prospekte gratis u. franko durch die Direktion: Friedr. Schittenhelm, Architekt.

Ebhausen.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 26. Oktober 1905

in das Gasth. z. „Löwen“ in Ebhausen freundlichst einzuladen.

Michael Braun, Gerber Sohn des verst. Johann Georg Braun in Ebhausen.	Barbara Dengler Tochter des Jakob Dengler in Ebhausen.
--	---

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Halterbach.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 28. Oktober 1905

in das Gasth. z. „Traube“ hier freundlichst einzuladen.

Jakob Graf Sohn des Jakob Graf, Zimmermeister hier.	Christiane Killinger Tochter des Karl Killinger, Zimmermeister hier.
--	---

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Unterjettingen, 24. Oktober 1905.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Kath. Rinderknecht
 geb. Renz

nach langem Kranksein im Alter von 45 Jahren verschieden ist.

Der trauernde Gatte:

Joh. Gg. Rinderknecht, Hirschwirt

Beerdigung Donnerstag nachmittag 1 Uhr.

Nagold.

Brückenwagen
 in jeder Tragkraft
 empfiehlt billigst



empfehl billigst

Eugen Berg.

Geschäfts-Bücher

in den dauerhaftesten Einbänden empfiehlt

G. W. Zaiser.

